

Risikobewertung von Blei, Kupfer und Zink in Wildbret

Helmut Schafft

Antje Gerofke

Risikobewertung von Blei in Wildbret

Die Ergebnisse der gesundheitlichen Bewertung des BfR vom 03.12.2010 zur Bleibelastung von Wildbret durch Verwendung von Bleimunition haben weiterhin Gültigkeit.

Stellungnahme Nr. 040/2011 des BfR vom 3. Dezember 2010
Bleibelastung von Wildbret durch Verwendung von Bleimunition bei der Jagd
www.bfr.bund.de

Was waren damals die wichtigsten Erkenntnisse? [1]

- Für Blei kann keine Wirkschwelle benannt werden.
- Wildfleisch gehört zu den Lebensmittelgruppen in Deutschland und in Europa, die die höchsten Bleigehalte aufweisen.
- Alle Maßnahmen sind zu unterstützen, die zu einer Verringerung des Eintrags an Blei in die Nahrungskette führen.
- Für besonders empfindliche Bevölkerungsgruppen wie Kinder (bis zum Alter von sieben Jahren) und Schwangere (sowie Frauen im gebärfähigen Alter) ist ein gesundheitliches Risiko durch die Exposition gegenüber Blei möglich.

Was waren damals die wichtigsten Erkenntnisse? [2]

Wild gehört zu den selten verzehrten Lebensmitteln.
Der Beitrag zur Bleiexposition ist bezogen auf die
Allgemeinbevölkerung gering.

Verbraucher aus Jägerhaushalten und ihrem Umfeld
müssen aufgrund eines vergleichsweise hohen Wildverzehrs
gesondert betrachtet werden.

Gehalte von Blei, Kupfer und Zink in verzehrbaren Geweben

Blei: Sehr große Streuung;
vereinzelt treten sehr hohe Werte auf.

Kupfer und Zink:

Vergleichsweise kleine Streuung der Werte;
Werte sind vergleichbar denen, die in Fleisch und
Verarbeitungsprodukten von landwirtschaftlichen Nutztieren
nachgewiesen werden.

Aber: Die die mittlere Verzehrtrate von Fleisch von
landwirtschaftlichen Nutztieren und seinen
Verarbeitungsprodukten ist bedeutend höher als die von Wild.

Risikobewertung von Blei, Kupfer und Zink in Wildbret

Fazit

Aus Sicht des BfR ist ein **gesundheitliches Risiko** in Bezug auf das Vorkommen von **Blei** in Wildbret - bei gegebener Exposition des Verbrauchers gegenüber Blei im Wildbret - wegen des hohen Gefährdungspotenzials von Blei **möglich**.

Aus Sicht des gesundheitlichen Verbraucherschutzes ist ein **gesundheitliches Risiko** in Bezug auf das Vorkommen von **Kupfer und Zink** in Wildbret - bei gegebener Exposition des Verbrauchers gegenüber Kupfer und Zink in Wildbret - wegen des vergleichsweise geringen Gefährdungspotenzials von Kupfer und Zink **unwahrscheinlich**.

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

PD Dr. Helmut Schafft

Dr. Antje Gerofke

Bundesinstitut für Risikobewertung

Fachgruppenleitung Futtermittel und Futtermittelzusatzstoffe

Abteilung Sicherheit in der Nahrungskette

Max-Dohrn-Straße 8-10 • 10589 Berlin

Tel. 030-18412-34 75 • Fax 030-18412-29 82

Helmut.Schafft@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de